sitzende, Dr. Leitch, summirte darauf das Vorgebrachte, und nachdem er Dr. Lawson ein wohlverdientes Compliment gemacht, stellte er den, von Prof. Williamson unterstützten Antrag, „dass die Versammlung beschliesse, eine botanische Gesellschaft zu bilden“, was auch einstimmig angenommen ward. Prof. Mowat las darauf die anzunehmenden Gesetze vor, worauf Dr. Dupuis den von Dr. Yates unterstützten Antrag stellte, dass die so eben verlesenen Gesetze mit Vorbehalt der von der nächsten Versammlung vielleicht zu machenden Abänderungen angenommen werden. Nachdem die Versammlung auch diesem Vorschlage ihre vollkommene Beistimmung gegeben, ward die „Botanische Gesellschaft Canada's“ (Botanical Society of Canada) als constituirt erklärt, und die Zusendung aller amtlichen Mittheilungen an Professor Lawson in Kingston, Canada, erbeten. Nachdem endlich alle geschäftlichen Sachen abgemacht waren, vereinigten sich die Mitglieder zu einer Abendunterhaltung im „Laboratorium“ der Universität, wo mikroskopische Präparate, Bücher und Abbildungen ausgestellt waren, worunter der Berichterstatter der Daily News Schnizlein's Iconographie, Hooker's Rhododendron, Harvey's Amerikanische Algen, Seemann's Herald Botanik, Hooker's Flora von Nord-Amerika und andere Prachtwerke gewahrte.

Ueber die Gattung Trichanthera Ehrenb.

Von A. Garcke.

Mit dem Namen Trichanthera werden jetzt in der systematischen Botanik zwei ganz verschiedene Gattungen bezeichnet. Zuerst und zwar im Jahre 1817 wurde der Name von Kunth in Humboldt und Bonpland Genera et spec. plant. vol. II, p. 197, oder nach einer andern Ausgabe Seite 242 in einer Anmerkung zu Ruellia gigantea Humb. und Bonpl. für diese Pflanze in Vorschlag gebracht, da er der Ansicht war, dass sie wegen einiger von Ruellia abweichender Merkmale eine besondere Gattung bilden müsse, ohne diesen Vorschlag selbst auszuführen. Dies that erst Meisner (Genera plant. p. 295 u. 203), worin ihm Endlicher (Genera plant. suppl. II, p. 62 n. 4059/1) und Nees in De Candolle's Prodrom. XI, p. 218 folgten. Letzterer führte die zu dieser Gattung gehörige Art unter seiner eigenen Autorität auf, während dieselbe schon Meisner und zwar mit Recht in Anspruch nimmt.

Die zweite Gattung dieses Namens finden wir in der Linnaea IV, p. 401, Jahrg. 1829 von G. Ehrenberg beschrieben. Es wird zu ihr nur eine in Arabien einheimische Art gerechnet und die Gattung der natürlichen Familie der Zygophylleen beigezählt. Bei dieser Familie ist sie auch, so viel wir wissen, bis jetzt unangefochten geblieben, wenigstens führen sie Lindley, Meisner und Endlicher bei den Zygophylleen auf, obwohl schon einige vom Autor angegebene Merkmale gegen diese Stellung Bedenken hätten hervorrufen können. Meisner sondert sie wenigstens von den echten Zygophylleen ab und bringt sie zu denjenigen Gattungen, welche nur mit den Zygophylleen verwandt sind und sich durch wechselständige Blätter auszeichnen, wie Melianthus, Chitonia, Biebersteinia und Balanites, Endlicher betrachtet sie jedoch als eine echte Zygophyllee, obwohl es unter den von ihm erwähnten die einzige Gattung ist, bei welcher die Zahl der Staubgefässe auf fünf herabsinkt.

Da eine Entscheidung über die Stellung einer ungenau bekannten Pflanze im System ohne Ansicht von Originalexemplaren stets zweifelhaft bleiben muss, so ist bei der bestimmten Versicherung des Autors, dass die von ihm beschriebene Art ungeachtet der abweichenden Tracht zu den Zygophylleen gehöre, jenen ausgezeichneten Systematikern, welche nicht Gelegenheit hatten, die betreffende Pflanze zu sehen, deshalb kein Vorwurf zu machen; die Feststellung lag vielmehr dem ob, welchem sich diese günstige Gelegenheit darbot. Bekanntlich bilden die von Hrn. Ehrenberg aus Afrika und Asien mitgebrachten reichen botanischen Sammlungen jetzt einen Theil des königlichen Herbariums in Berlin, und so hatte ich nicht nur Gelegenheit, sondern auch die Pflicht, die in Rede stehende Pflanze zu untersuchen. Wie gross war nun aber mein Erstaunen, in

der angeblich neuen Gattung Trichanthera des Hrn. Ehrenberg eine mir längst bekannte Art der schon von Linné aufgestellten Gattung Hermannia zu erblicken und zwar dieselbe Species, welche Hr. Kotschy in Nubien sammelte und die vom Würtenbergischen Reiseverein als Hermannia arabica Hochst. und Steud. ausgegeben wurde. Hr. Ehrenberg hat hier also nicht nur die Gattung, sondern sogar die Familie, ja selbst die Klasse verkannt! Diese Pflanze ist in ihrer ganzen Tracht von den Zygophylleen so wesentlich verschieden, dass man in der That nicht begreift, wie sie gerade bei dieser Familie hat untergebracht werden können. Die wechselständigen, einfachen, linealischen Blätter derselben stehen zu den zusammengesetzten, gegenständigen Blättern der Zygophylleen in auffallendem Widerspruch. Aber auch die Zahl und namentlich die Verwachsung der Staubgefässe, welche freilich irrthümlich als frei beschrieben werden, hätte den Autor dieser Gattung von ihrer falschen Einreihung abhalten sollen. Dasselbe gilt ausser andern nicht weiter zu erwähnenden Merkmalen von der Knospenlage des Kelches, welche bei den Zygophyllen dachziegelig, bei den Büttneriaceen bekanntlich klappig ist.

Da hiernach die von Hrn. Ehrenberg aufgestellte Gattung sich als unhaltbar erweist, so ist keine Namenänderung nöthig, der Name Trichanthera bleibt vielmehr für die Acanthaceen-Gattung, für welche er ursprünglich in Vorschlag gebracht wurde.

Ueber Vicieen.

Von Dr. Alefeld zu Oberramstadt bei Darmstadt.

(Fortsetzung und Schluss.)

Ich stelle nun alle Arten mit von der Seite comprimirtem (wie auch Godron et Gren.) oder stielrundem Griffel als zur Gattung Cracca gehörig zusammen; auf der andern Seite alle mit von oben comprimirtem (deprimirtem hier nicht passend) Griffel als zu Ervum gehörig. Dadurch kommt von den Erfosen, die ich 1859 beschrieb, nur Vic. tridentata Schweinitz zu Cracca. Ich sagte, dass ich auch die mit stielrundem Griffel zu Cracca zähle. Ich war nämlich bei mehren Nordamerikanern (exiguum, trident. erotanthos), die ich nur getrocknet untersuchen konnte, im Zweifel, ob ihr Griffel rein stielrund oder etwas seitlich comprimirt sei, da die seitliche Compression auch durch den Druck des Pressens entstanden sein konnte. Auf jeden Fall haben sie keinen von oben comprimirten Griffel. Alle Craccas aber, die ich lebend untersuchen konnte (16 Arten), haben sehr deutlich und oft stark von der Seite comprimirten Griffel. Der von oben comprimirte Griffel lässt sich auch an getrockneten Pflanzen leicht constatiren, und alle von mir zu Ervum gezogenen Arten haben bestimmt solchen.

Nachdem Rivin unsere Vicieengattung Cracca viele Decennien vor Linné aufgestellt hatte, bezeichnete später Linné in seiner Flor. zeylan. 139 und in den amoen. acad. III, 28 Tephrosien mit diesem Namen. Nachdem von den späteren Botanikern keine der zwei gleichlautenden Gattungen angenommen worden war, reactivirten Godron et Gren. (fl. de France 1848) die Rivinsche Vicieengattung und Bentham (Benth. et Oerstedt Legum. Centro-Amer. 1853) die Linnésche Tephrosiengattung, so dass der Name Cracca durch doppelte Priorität unserer Vicieengattung zukommt.

Analyse der Cracca-Arten.

1a. Nabel die Ober- und Hinterseite des Samens einnehmend.

2a. Foliola 10—12: 2—2½ mal so lang als breit; pedunc. mit einer rothen Blüthe: erotanthos.

2b. Foliola 2, selten 4: 10—12 mal so lang als breit; pedunc. mit vielen gelben Blüthen: acutifolia.

1b. Nabel nur das vordere Drittel der Oberseite einnehmend; ein schwarzer Streifen über die Hinter- und Unterseite laufend: calcarata.

1c. Hülse rein lineal; 10 mal so lang als hoch, Samen fast viereckig: cirrhosa.

1d. Hülse aufgeblasen; dicker als die Blüthenlänge; 30—31 Samen auf 1 Dr.: Monardi.

1e. Blatt ohne alle Ranke, das Endspitzchen viel kürzer als der Kelch; foliola langlineal: linifolia.

1f. Keines der Merkmale der sechs vorstehenden Arten.

2a. Blüthen 2—3 Lin. lang.

3a. Pedunc. 1blüthig, die obersten 2blüthig; Hülse 2—2½ mal so lang als die pedunc.: exigua.

3b. Pedunc. mehrblüthig, mindestens so lang als eine Hülse.

4a. Ovula 2, sehr selten 3.

5a. Allererstes Blatt 2paarig; foliola 8 bis 12 mal so lang als breit; Vexillnagel schmal, sich nicht röhrig aneinanderlegend; Samen 82 auf 1 Dr., dicht fein schwarz punktirt: tenuissima.

5b. Allererstes Blatt 3paarig; foliola 3—4 mal so lang als breit; Vexillnagel breit, sich röhrig aneinanderlegend; Samen etwa 98 auf 1 Dr., gross-gefleckt: disperma.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Garcke August Friedrich Christian

Artikel/Article: Ueber die Gattung Trichanthera Ehrenb. 115-116